

Falls die Kirche einem anderen Fürsten das Königreich übertragen will, der bereit ist, ihr die Schulden zu zahlen, so sollen Heinrich die Aufwendungen für Sizilien zurückerstattet werden. Wenn das Land keinem anderen angeboten werden soll oder jemand damit belehnt wird, der die Schulden nicht übernimmt, so soll dem Papst die Terra di Lavoro zufallen, dem König das übrige Land, die Kurie jedoch auf die Einlösung ihrer Geldforderungen an Heinrich verzichten. Wohl aber würde Heinrich die Verpflichtung, die er den Banthäusern gegenüber eingegangen war, regeln, wobei ihm jedoch ein Ausstand eingeräumt werden müsse, bis er in den Besitz von Sizilien gelangt sei. Der Krieg gegen Manfred würde mit dem in England gesammelten Geld geführt werden. Geht die Kurie auch auf diese Vorschläge nicht ein, so soll eine Abmachung getroffen werden, daß aus dem sizilischen Vertrag weder für Heinrich noch für seine Erben irgendwelche Pflichten noch Strafen bestehen bleiben. Ehe man aber zur völligen Aufgabe des Projekts schreite, würde Heinrich dem Papst noch einmal vorstellen, wie sehr ihm das sizilische Unternehmen am Herzen liege, und ihm zu bedenken geben, daß sich die Lage in Sizilien seit dem Vertragsabschluß von Grund aus geändert habe und daß seither sich England durch den Aufstand der Waliser und die Unruhen in der Gascogne schwierigen außenpolitischen Aufgaben gegenübergestellt sehe. Die Kurie möge auch in Erwägung ziehen, ob sie bei Richard von Cornwall nicht einen Vorstoß machen könnte, das sizilische Unternehmen zu fördern.

Über den Verlauf der Verhandlungen, die sich bis Anfang Dezember etwa hinzogen, sind wir nicht unterrichtet. Die Kurie war nicht bereit, Heinrich III. von seinen Verpflichtungen zu entbinden, und beschloß, das Vertragsverhältnis aufrechtzuerhalten.¹⁾ Man einigte sich auf eine nochmalige Terminverlängerung bis

¹⁾ Die Gesandten hatten zur Unterstützung ihrer Mission eine Anweisung von 20000 Mf. auf die Einkünfte der vakanten Bistümer mit auf den Weg bekommen; vgl. C. Pat. R. 1247—1258 S. 563. Ebenso scheint eine Summe von 10000 Mf., für die sich Heinrich, die Königin und Eduard gemeinsam den Spinis von Florenz verpflichteten, für die Gesandtschaft bestimmt gewesen zu sein; vgl. C. Pat. R. 1247—1258 S. 559. Die Gesandten haben zur Befestigung von Aquila weitere 4500 Mf. aufgenommen; vgl. Rymer 365, 368, 371; BSW. 14056; P. 17134, 17290.